

Hallische Zeitung

im G. Schwesckschen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwesckscher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittlbarer Entnahme 2/4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Ltr. 5 Sgr.

Inserionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N. 86.

Halle, Dienstag den 12. April

1859.

Hierzu eine Beilage.

Telegraphische Depeschen.

Paris, Sonntag, d. 10. April, Morgens. Der heutige „Moniteur“ enthält einen neuen Artikel über Deutschland. In demselben heißt es unter Anderem: Das französische Gouvernement befreit und achtet nationale Reichthümer. Hätte das Gouvernement Deutschland Grund zu Besorgnissen gegeben, so würde es dieselben edel und berechtigt finden. Wir können nicht leicht an eine Ungerechtigkeit von Seiten Derjenigen glauben, denen wir keinen Grund zum Argwohn gegeben haben. Als die Kundgebungen in Deutschland sich zeigten, haben wir sie ohne Erregung, denn wir rechneten darauf, daß der aufgeklärte Theil des Deutschen Volkes bald erkennen werde, es haben diese Ausbrüche keinen vollen Grund. Dieses Vertrauen hat uns nicht getäuscht. Die Aufregung will sich beruhigen. Wir constatiren dies mit Freuden. Um das französische Gouvernement zu verächtlichen, schreibt man ihm einige Schriften zu, die das Kaiserliche Cabinet keineswegs engagiren. Die französische Regierung hat Nichts zu verbergen. Die in der italienischen Frage eingenommene Haltung ist fern davon, Mißtrauen zu rechtfertigen, sie muß im Gegentheil dem Deutschen Geiste Sicherheit einflößen. Frankreich könnte in Deutschland nicht das angreifen, was es in Italien schätzen möchte. Seine Politik, welche alle ehrgeizigen Überhebungen desavouirt, verfolgt nur die Befriedigung und die Garantien, welche vom Völkerrechte, vom Glücke der Völker und vom Interesse Europas gefordert werden. In Deutschland sowohl als in Italien will sie, daß die durch Verträge wieder anerkannten Nationalitäten sich aufrecht erhalten und selbst stärken können, weil sie dieselben als eine der wesentlichen Basen der europäischen Ordnung betrachtet. Frankreich als der Deutschen Nationalität feindselig gesinnt darzustellen, ist widersinnig. Die Regierung des Kaisers hat ihrerseits ihren Einfluß immer dazu gebraucht, die Schwierigkeiten vom Gesichtspunkte der Billigkeit und Gerechtigkeit auszugleichen; in Spanien, indem sie die Flüchtlinge überwachte; in der Schweiz, indem ihre offizielle Vermittlung dazu beitrug, die Neuchâtel'schen Angelegenheiten zu ordnen, welche Komplikationen mit der Schweiz herbeiführen konnte. In Italien selbst hat ihre Sorgfalt Verwicklungen vorgebeugt. In Deutschland hat sie in der deklarativen Frage, welche zwischen dem Deutschen Bunde und Dänemark entstanden war, ungeachtet ihrer Sympathien für Dänemark die gerechten Empfindlichkeiten des Deutschen Patriotismus für Provinzen, die durch so viele Bande an dem Deutschen Körper hielten, verstanden und in Kopenhagen den Rath zur Berichtigung hören lassen. In den Donaufürstenthümern hat sie sich angestrengt, die legitimen Wünsche zu genügen zu lassen. Die französische Politik kann nicht mit zwei Gewichten wiegen, mit zwei Maßen messen. Sie wägt mit gleicher Rücksicht die Interessen aller Völker. Was sie in Italien gedenkt wissen will, wird sie eben so in Deutschland achten. Nicht wir würden bedroht sein durch das Beispiel eines nationalen Deutschlands, welches seine föderative Organisation vereinigte mit unitarischen Tendenzen, deren Grundzüge schon in der großen kommerziellen Vereinigung des Zollvereins niedergelegt sind. Alles was in den benachbarten Ländern die Beziehungen des Handels, der Industrie und den Fortschritt entwickelt, kommt der Civilisation zu Gute, und Alles was die Civilisation erhöht, erhebt Frankreich.

Zurin, Sonntag 10. April, Mittags. Ein von den hier weilenden Mailändern Heere gemüdetes Monument ist feierlich eingeweiht worden. Während die „Gazetta di Milano“ den Tagesbefehl des General Gualai an die Truppen für apofryph erklärt, behaupten Privatnachrichten dessen Autenticität. — Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Mailand ist die Einberufung aller Reservisten in der Lombardie amtlich verkündet worden.

Deutschland.

Berlin, d. 10. April. Aus der vorgestern stattgefundenen General-Diskussion über das von der Regierung vorgelegte Ehegesetz im Abgeordnetenhaus entnehmen wir folgendes Nähere: Justizminister Simons. Der Gesetzentwurf, welchen die Staatsregierung der Beratung und Beschlußnahme der Landesvertretung unterbreitet hat, ist aus sorgfältigen, längere Zeit hindurch, unter Beachtung der verschiedenartigsten Auffassungen, sorgfältigen Erwägungen hervorgegangen. Am wichtigsten hat dabei die Rücksicht auf die fremdlandische Institutionen ohne Maß und Maß bei uns einzuwirken. Es liegt dagegen klar vor Augen, daß die Nothwendigkeit, die Gesetgebung in Bewegung zu setzen, durch Thatfachen und Vorurtheile hervorgerufen ist, welche nicht auf dem Gebiete des bürgerlichen Rechts entstanden sind, welche nicht gebieterisch genöthigt haben, oft wiederholten, tierischen Beschwerden, tief eingetragenen Bedürfnissen und Jervürnissen, so viel an ihr liegt, Abhilfe zu verschaffen. Es ist die Bewegung auf dem kirchlichen Gebiete, welche zu dieser Nothwendigkeit beigetragen hat. Es kann nicht umgangen werden, auf die Entstehungsgründe des geltenden bürgerlichen Einheitsrechts immer und immer wieder zurückzuweisen, weil vor allen Dingen nöthig ist, daß man sich der zwingenden Thatfachen ihrer Entstehung im Zusammenhang bewußt bleibt. Zunächst waren es allerdings die Trauungs-Berwickelungen, die von Geistlichen ausgingen, welche es ableiteten, geschiedenen Personen zu einem neuen Ehe zu verheirathen, obwohl nach der Landesgesetzgebung der anderweitig abgeschlossene Ehe ein Hinderniß nicht entgegenstand. Die Ehegatten waren genöthigt, sich an die Geistlichen zu wenden, weil das Landesgesetz über die Form der Landrechts enthält. Eine vollständige Ehe wird durch die kirchliche Trauung vollzogen. Die Landes-Gesetzgebung hatte diese Vorkehrung getroffen, weil sie von dem Voraussetzungen der evangelischen Kirchen ihren Satzungen und zwischen dem Lehren und der Praxis ein so unabweisbarer Widerspruch, als ein Zwiespalt gar nicht obwaltete. Dieser Standpunkt ist, wie zu verfahren sei, wenn ein katholischer Geistlicher die Abgeschlossenheit einer Ehe verweigern sollte, die nach dem Gesetz zulässig ist. Ich enthalte mich, auf das Material dieser Vorkehrung näher einzugehen, weil sie auch das kirchliche Bedenken. Ich kann und muß sie aber allegiren, weil sie auch das kirchliche Bedenken, daß das Landesgesetz von der Voraussetzung ausgegangen ist, daß zwischen beiden Vorschriften und denen des evangelischen Ehes und Kirchenrechts ein Zwiespalt eine Verschiedenheit gar nicht obwaltete. Dies ist die Ansicht, die sich durch längere als 300 Jahre nach der Emanation des Allgemeinen Landrechts vollständig bemerkt, indem immer dieser ganzen Zeit auch nicht ein einziger Fall des Konfliktes zwischen der Landes- und zwischen der Kirchen-Gesetzgebung vorgekommen ist. Erst im Jahre 1831 ereignete sich in Pommern ein einzelner Fall, in welchem ein evangelischer Geistlicher nicht weigerte, eine landrechtlich zulässige Ehe eines geschiedenen Paares einzusprechen. Im Jahre 1833 folgte der zweite Fall in Westfalen. Einmal traten sie ein im Jahre 1833 bis 1845, in welchen sie vorzüglich durch die Anschaffung eines einzelnen geltenden hier in Berlin damals wirkenden Geistlichen hervorgerufen wurden. Von dem auf den Jahre 1836—1846 fallenden 25 Fällen der Verweigerung gehörte ein Drittel derselben zur Familie des einzelnen Individuums an. Es wurde nun damals die Frage erörtert, ob nicht gegen die sich weigern Geistlichen ein positiver Zwang zulässig sei und ob sie nicht zur Erfüllung dessen, was sie für ihre Pflicht erachteten, angehalten werden könnten. Neben führten die Erörterungen dahin, daß man das freie Gewissen einzelner Geistlichen, unter den angezeigten Umständen eine Trauung zu verweigern, nicht verwehren sollte. Die Fälle waren sehr wenig zahlreich, und man hätte in der Ertheilung dieser allgemeinen Dimissoriaten ein genügendes Ausfuhrmittel, die wenigen Konfliktfälle, welche sich in jener Zeit ereigneten, auszugleichen. In den Jahren 1846—54 kamen in der Provinz Brandenburg überhaupt nur 21 Konfliktfälle vor, während in den übrigen Provinzen des Staates ähnliche Fälle nicht mehr vorgekommen zu sein scheinen. Anders gestaltete sich die Sache seit 1854, wo eine prinzipiell entgegengegesetzte Auffassung dem bisherigen Verfahren gegenüber bei vielen Drogen der kirchlichen Bedenke sich geltend machte; von diesem Jahre an nahmen die Trauungs-Berwickelungen in immer fortschreitendem Maße zu, so daß zuletzt auf dem kirchlichen Gebiete man sich veranlaßt fand, die Sache zu ordnen, jedoch in einer Weise, die den Klagen über die Konflikte nicht grundsätzlich Abhilfe schaffen konnte. Durch die Ordre

Barbari, daß sie weniger kirchliches, ja weniger christliches Interesse hätten, als die Gegner der Geis-Billage. Er besage, daß die Billage eines solchen Geis-Entwurfs notwendig geworden sei; er könne sich darüber nicht so leicht trösten wie der Vorredner; er besage es, weil er der Ansicht sei, daß jeder bedeutende Akt, wenn er zum Segen gereichen sollte, nicht anders als mit Gott angefangen werden dürfe. (Bravo)

In der gestrigen (34.) Sitzung des Hauses der Abgeordneten theilte der Präsident Graf Schwerin mit, daß er in der stillen Woche noch zwei Sitzungen halten und am Donnerstag nach Osnabrück die Beratungen wieder aufnehmen werde. Auf erneuerte Anfrage des Abg. v. Niegolewski erklärte der Minister des Innern, er werde dessen Interpellation am Montag beantworten. — Zu dem Gesetzentwurf wegen Bewilligung einer Zinsgarantie für die sechs Millionen-Anleihe der Rhein-Nahe Bahn haben die Abgg. Milde, Behrend (Danzig) u. A. zwei Amendements gestellt: Die Zinsgarantie auf zehn Jahre nach Eröffnung der Bahn zu beschränken und die Tilgung, statt mit einem halben, mit einem Prozent jährlich zu bewirken. Diese Amendements wurden von der Regierung bekämpft, vom Hause abgelehnt. Das Gesetz wurde darauf im Ganzen angenommen.

In der gestrigen Sitzung des Herrenhauses wurde die Ueber-einkunft mit den Rheinuferstaaten wegen der stehenden Brücke bei Köln ohne Diskussion angenommen. Das Haus nahm alsdann die vom Abgeordnetenhaus abgelehnten Zusätze zu dem Gesetzentwurf wegen Änderungen einiger Bestimmungen des Gesetzes vom 2. März 1850 von Neuem an. Es folgten Petitionen. Zu der Petition einer freien Gemeinde sprach sich Dr. Stahl gegen das Verhalten des jetzigen Ministeriums, speziell des Kultusministers, gegenüber den Dis-sidenten-Gemeinden aus, worauf Hr. v. Bethmann-Hollweg das Wort ergriff und sein Verhalten nochmals als ein durch die Verfassung gebotenes nachdrücklich vertheidigte. Auch die Realchulangelegenheit wurde verhandelt und die betr. Petitionen der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen. Der Kultusminister erklärte bei dieser Gelegenheit, daß noch im Laufe dieses Sommers die definitive Regelung dieser Angelegenheit erfolgen werde; es werde ein Unterschied zwischen diesen Anstalten gemacht und diejenigen, die sich auf einer höheren Stufe wissenschaftlicher und praktischer Ausbildung befänden, ausgezeichnet und von ihnen mit dem Zeugnis der Reife Entlassenen die Zulassung zu den dem Ressort des Handelsministers angehörigen höheren Bildungsanstalten nicht gewehrt werden.

Den vielfachen Beschwerden gegen Verwaltungsbeamte nachgebend, hat das Ministerium Kommissarien zur Untersuchung derselben abgeandt. Aus Gumbinnen wird berichtet, daß der Geh. Ober-finanzrath Wilkens nicht nur die gegen den Regierungspräsidenten v. Byern erhobenen Beschwerden, sondern auch die Verfahrungsweise mehrerer Landräthe untersuchen solle und zu diesem Zwecke eine Rund-reise durch den Regierungsbezirk machen werde. Hr. Wilkens ist gemein-schaftlich von dem Minister des Innern so wie von dem Minister der Finanzen mit der Untersuchung beauftragt. Nach Posen ist der Geh. Oberregierungs-rath Noa abgegangen, um die der Niegolewski-schen Interpellation zu Grunde liegenden Thatfachen zu untersuchen.

Zur Friedens- und Kriegsfrage gehen uns — sagt die „N. Fr. Ztg.“ — von allen Seiten detaillirte Berichte über die umfassen-den Rüstungen zu, die von Seiten Oesterreichs, Frankreichs und Englands gemacht werden. Die Diplomatie ist inzwischen noch sehr thätig, um einen Standpunkt zu gewinnen, von welchem aus die Unterhandlungen Behufs Erhaltung des Friedens aufgenommen und mit Aussicht auf Erfolg fortgeführt werden möchten. Kommt in Folge dieser Bemühungen der Congreß noch zu Stande, so dürfte derselbe, wie wir bereits früher gemeldet haben, wohl in Mannheim zusammentreten. Bekanntlich sind die Großmächte dahin übereinge-kommen, zwei Bevollmächtigte auf denselben zu senden. Was die betreffenden Personen anbelangt, so hören wir, daß England Lord Mallesbury und Cowley, Rußland den Fürsten Gortschakoff und Baron Brunnow, und Oesterreich den Grafen Buol und Baron Hübn er dafür zu ernennen gedenken; die französische Regierung soll noch keine Persönlichkeit bezeichnet haben, und für Preußen wird bis jetzt nur der Fehr. v. Schleinitz genannt.

München, d. 9. April. (Tel. Dep.) Die heutige Münchener Zeitung meldet, Se. Maj. der König habe das Gesuch des Freiherrn v. d. Pfordten um Enthebung von seiner Stelle als Minister des Auswärtigen u. s. und Ministerpräsident genehmigt und dessen Ministe-rien dem Freiherrn v. Schrenck, seitherigem Gesandten beim deut-schen Bundestage, übertragen.

Wien, d. 8. April. Nicht allein, daß es im Süden und Westen einen so tiefen unwölkten Horizont giebt, auch im nahen Osten mehren sich täglich die Anzeichen eines herannahenden Gewittersturmes. Die Dinge in den Donau-Fürstenthümern, und sollte auch Alexander Kusa von der am morgigen Tage zu eröffnenden Conferenz als Dop-pelfürst anerkannt werden, wie nicht minder in Serbien nehmen ein ganz eigenhümlichen Charakter an, der, wie leider zu befürchten steht, in nicht gar langer Zeit zu neuen, noch gefährlicheren Verwickelungen, als es die bisherigen waren, führen dürfte. Es riecht etwas stark nach gemeinsamen, zwischen den Donau-Fürstenthümern und Serbien abgearbeiteten Plänen, sich bei erster bester Gelegenheit von der verhassten und unbequemen Pforten-Suzeränität zu emanzipiren. Die Pforte kennt den Plan eben so gut, wie man hier ganz genau weiß, worauf es da unten an der Donau abgesehen ist. Vorläufig thut die Pforte ihr Möglichstes, um sich von den Ereignissen nicht ganz überraschen zu lassen, ob aber ihre Kräfte ausreichen werden, den Streich zu pariren, den man nach ihr zu führen beabsichtigt, ist allerdings sehr zweifelhaft. (S. B.-G.)

Italien.

Turin, d. 8. April. (Tel. Dep.) Briefe aus Mailand vom 7. melden, daß in dieser Stadt zwei Bataillone Kroaten eingetroffen sind; daß der Eisenbahn-Verwaltungsbefehl erteilt worden ist, neue Transporte für 25,000 Mann vorzubereiten. Die Straßen sind angefüllt mit Kriegsmaterial und Munition. Die Zahl der in Piemont eingetroffenen Freiwilligen beträgt beinahe 10,000 Mann.

Frankreich.

Paris, d. 8. April. Der Tagesbefehl von Mailand hat nicht allein an der Börse großes Aufsehen gemacht; man kann sich schwer-darein finden, daß Oesterreich, welches mit solcher Energie bisher auf der Entwaffnung von Piemont bestand, eine so verlebende Sprache führen sollte. Die hiesigen Blätter geben deshalb die darauf bezügliche telegraphische Depesche nur unter Vorbehalt, mit Ausnahme des „Pays“, welches nicht im Entferntesten an ihrer Glaubwürdigkeit zu zweifeln scheint. Unter diesen mit jedem Tage sich wieder trüber ge-staltenden Aussichten findet die Nachricht vielen Glauben, es wären von Seiten der übrigen vier Großmächte bei dem Wiener Cabinet sehr ernste Vorstellungen zur Beschleunigung des Congresses gemacht worden. Was daran wahr ist, ist für den Augenblick schwer zu errathen. Man führt die Consequenz sogar so weit aus, daß man im äußersten Falle auch ohne Oesterreich sich vereinigen werde.

Paris, d. 9. April. Der in Mailand erlassene Tagesbefehl hat hier einen Eindruck gemacht, der sich kaum beschreiben läßt. Die heutige Börse war in größter Aufregung. Das starke Fallen aller fremden Course, die londoner an der Spitze, die Nachricht von der Einberufung der österreichischen Reserven, die kriegerische Sprache in den offiziellen Kreisen, alles dieses erfüllte unsere Börse mit Schreden und Angst, und die Proc. Rente fiel unter 67. Die Krisis ist auf ihrem Gipfel angelangt. In diesem Augenblicke vermögen wohl Wenige nur zu sagen, ob der erste Schlag der zwölften Stunde durch den Donner der Kanonen oder den friedlichen Eisenhammer des Congreß-Präsidenten wird bezeichnet werden. Die Anstrengungen, welche das englische und das preussische Cabinet noch in diesem Augenblicke in Wien und Paris machen, sollen gigantisch, der Depeschen-wechsel zwischen diesen Höfen unglaublich reger sein. Wie der Würfel auch fallen möge, Preußen namentlich wird sich sagen dürfen, seine Pflicht bis zum letzten Augenblicke vollbracht zu haben; — die Verantwortlichkeit für den Ausgang, wenn derselbe den letzten schwachen Hoffnungspunct Europas wirklich auszulöschen bestimmt ist, fällt auf zwei andere Seiten hin. Und leider ist Oesterreich dabei nicht von Schuld freizusprechen. Seit mehreren Wochen hat die so ge-rühmte Diplomatie dieses Landes eine Politik verfolgt, welche die An-bahnung einer friedlichen Lösung erschwerte. Die Genugthuung einer Caprice (der Ausdruck ist schwerlich richtig; die seltsame Forderung ist offenbar keine zufällige Laune, sondern ein wohlberedneter Vorwand, dem Congreß zu entgehen) — denn anders ist die Forderung, Piemont solle entwaffnen, trotz der angebotenen westmächtliden Garantie, doch kaum zu nennen — ist mit einem europäischen Krieg gewiß zu theuer bezahlt. — Indessen ist alle Hoffnung noch nicht verloren. Es wird heute Abends versichert, die obige Bedingung Oesterreichs zur Beschickung des Congresses trete nicht mehr ganz so absolut auf, wie vor mehreren Tagen, und sei diese Sinnesänderung den so er-sten Vorstellungen Preußens und Englands zu danken. Der Graf Balasewski hat den Diplomaten der Donaufconferenz (deren erste Sitzung ausschließlich durch die Auswechslung der Vollmachten erfüllt wurde) sehr beruhigende Mittheilungen über die Wahrscheinlichkeit des Con-gresses gemacht. Endlich, und dieser Punkt ist der wichtigste, wird bestimmt gesagt, es sei den Friedensministern gelungen, den Kaiser zu bereiden, die beabsichtigte Reise nach Lyon vorerst noch auszuschieben. (R. Z.)

Großbritannien und Irland.

London, d. 9. April. (Tel. Dep.) In der gestrigen Sitzung des Unterhauses zog Lord Palmerston die angefordigte Inter-pellation zurück, nachdem Disraeli erklärt hatte, daß eine Diskus-sion über die auswärtigen Angelegenheiten augenblicklich von nachtheiligen Folgen sein könnte. Der Schatzkanzler versprach außerdem über die Verhältnisse Englands zum Auslande in der kommenden Woche Mittheilungen zu machen und würde sich diesen eine etwaige Diskus-sion anschließen können. Schließlich kündigte er an, daß die Berathung des Parlamentes auf den 19. die Auflösung des Unterhauses später erfolgen werde. Palmerston wie Russell beklagten die Verzögerung. — Im Oberhause verließ Lord Mallesbury ebenfalls Mittheilungen über die auswärtige Politik und sprach die Hoffnung aus, er würde den Beweis führen können, daß die Regie-rung für die Erhaltung des Friedens alles Mögliche angeboten habe. — Die heutige „Times“ enthält eine Depesche aus Turin vom gestrigen Tage, nach welcher der englische Gesandte am dortigen Hofe nach London abgereist ist. Eine zweite Depesche desselben Blattes meldet aus Wien vom 8. d., daß man daselbst eine Krisis für be-vorstehend halte. Heute und in den nächsten Tagen würden 50,000 Mann von hier nach Italien abgehen, 60,000 Mann würden in Wien und 70,000 Mann in Böhmen und Mähren konzentriert werden. Außerdem hieß es, daß die Reserve-Mannschaften einberufen seien.

Nachrichten aus Halle.

Am 11. April. — In der verfloffenen Nacht ist der wegen des Mordes an dem Gymnasialen Harnisch zum Tode verurtheilte Handarbeiter Rose nebst einigen anderen Verbrechern aus dem hiesigen Criminal-Gefäng-nis entwichen und behalten wir uns nähere Mittheilung vor.

Bekanntmachungen.

Die Hagelschäden-Vergütungs-Gesellschaft zu Leipzig besteht seit 1824 ohne Unterbrechung und hat während der Zeit 279 1/2 Millionen Thaler versichert und 3 1/10 Millionen Thaler Schäden vergütet; im Jahre 1858 zahlte dieselbe an 886 Interessenten die Summe von 76,212 Thaler voll und pünktlich ohne jeden Abzug.

Zu möglichster Vermeidung von Nachzahlungen haben die Gesellschafts-Organe die für einzelne Bezirke bereits bestehende Prämien-Erhöhung nicht nur im weiteren Umfange ausgeführt, sondern auch für diejenigen Gebirgsgegenden, welche durch wiederholte Schäden als gefährlicher sich herausstellen, eine anderweite und ausgedehntere Erhöhung eintreten lassen. Hiedurch dürfte den gerechten Wünschen der Mitglieder entsprochen sein.

Die Versicherungen können mit oder ohne Stroh erfolgen, erstern Falls auch nach eigener Werthangabe, wodurch den Interessenten namhafter Vortheil erwächst. Die Schadenschätzung erfolgt von Gesellschafts-Mitgliedern.

Polizen- oder Eintrittsgelder werden nicht erhoben, Abzüge für Tarationskosten nicht gemacht, sondern die Schäden ohne jeden Abzug voll vergütet.

Zur Annahme von Versicherungen empfiehlt sich **Ed. Benold in Halle,** an der Marktkirche Nr. 3.

Wein-Auction.

Heute u. folg. Tage Vormitt. 10 Uhr u. Nachmitt. 2 Uhr gr. Ulrichsstr. Nr. 18 Fortsetzung der **Herrn Theune & Brauerischen Wein-Auction.** Es kommen sowohl die bereits früher angezeigten, so wie verschiedene feine weiße u. französische Rothweine zur Versteigerung.

Brandt, Auct.-Commiff. u. ger. Taxator.

Erischen Maitrank, à Fl. 7 1/2 u. 10 Sgr.,
von 1857 r. Moselwein,

empfehle nebst

frischen Harzwaldmeister, sowie Moselweine, 57r, à Fl. 7 1/2 u. 10 Sgr., bei Abnahme von 12 Flaschen billiger. **Julius Kramm,** Brüderstraße Nr. 17.

Schönste süße hochrotte **Messinaer Apfelsinen** empfehle in Kisten billig, à Dsd. 10 Sgr., 15 Sgr. u. 20 Sgr., sowie beste neue Smr. Tafel-Feigen und Kranz-Feigen, neue Alexand. Datteln, neue Schaalmandeln, Malaga-Traubentrossen, und neue Lamberts, auch Para-Rüsse. **J. Kramm,** Brüderstraße Nr. 17.

Theater in Gisleben.

(Eingelandt.)

Zu unserm großen Bedauern hören wir, daß am 17. April die Saison des hiesigen Theaters geschlossen wird. Herr Director **Obfelder** wird durch den so äußerst zahlreichen Besuch seiner Vorstellungen die Ueberzeugung gewonnen haben, daß das Publikum Gisleben eine gute und gebiegene Leistungen zu schätzen weiß, und können wir ihm die Versicherung geben, daß wenn er uns im nächsten Frühjahr mit einer eben so tüchtigen Gesellschaft besucht, wir ihn mit Freude willkommen heißen werden.

Die letzte Woche bietet uns noch zwei Novitäten, auf die wir nicht verfehlen, das Publikum aufmerksam zu machen. Zuerst am Mittwoch den 13. April **Nicolaï's** berühmte Oper **Die lustigen Weiber von Windsor,** die durch reizende Musik und humoristisches Spiel auf allen Bühnen Deutschlands Lieblingsoper geworden ist, und dann zum Beschluß der Vorstellungen am Sonntag den 17. April das **Tutti'sche** vaterländische Schauspiel **Das Testament des großen Kuffuffen,** ein Stück voll Poesie und echter deutscher Gesinnung, das jedes Preussenhertz erheben und begeistern muß. Möge Niemand veräumen, diese Vorstellungen zu besuchen, da

eine Wiederholung unmöglich ist. Herr Director **Obfelder** ist auf das Pünktlichste und Ehrenvollste seinen Versprechungen den Abonnenten und dem Publikum gegenüber nachgekommen, seine Gesellschaft hat sich durch Tüchtigkeit und Solidität allgemeine Achtung erworben, und so rufen wir ihm ein herzliches: **„Auf Wiedersehen“** zu. Gisleben, den 10. April 1859.

Frischen Schellfisch erhalte **Dienstag früh.** **J. Kramm.**

Frische Kiel. Sprossen, Fette Kieler Bücklinge erhielt heut **J. Kramm.**

Theater in Gisleben.

Mittwoch d. 13. April zum ersten Male: **Die lustigen Weiber von Windsor,** große romantisch-komische Oper in 4 Aufzügen von Mosenthal, Musik von D. Nicolai. **Sonabend den 16. April letzte Vorstellung.** **Obfelder.**

Gebauer-Schnefsche Buchdruckerei in Halle.

Maitrank

täglich frisch, à Fl. 7 1/2 — 10 Sgr., empfiehlt **Julius Riffert.**

Dreschmaschinen, Sä-

sel-, Kartoffel-, Kraut- und Rübenschnidemaschinen, Ringel-Walzen, auch Getreide-Reinigungsmaschinen neuerer Construction werden stets sauber angefertigt und stehen solcher zur gefälligen Ansicht bereit in der landwirthschaftlichen Maschinenbauerei und Modellwerkstatt von **Franz Meyer,** Halle, Schmeerstraße Nr. 21.

Grabkreuze, Grab-, Bal-

Font- und andere Gitter, so wie alle andern Guß- und Schmiedeeisensachen werden stets sauber ausgeführt und liegen die neuesten Modelle zur gefälligen Ansicht bereit in der landwirthschaftlichen Maschinenbauerei und Modellwerkstatt von **Franz Meyer,** Halle, Schmeerstraße Nr. 21.

Grabkreuze, Grab-, Bal-

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

In der Mittagsstunde des heutigen Sonntags wurde meine geliebte Frau **Louise geb. Strube** von einer gesunden Tochter glücklich entbunden.

Naumburg, den 10. April 1859.

Der Justizrath **F. A. Schulze.**

Berliner Börse vom 9. April. Die ungünstigen auswärtigen Berichte verurtheilten eine sehr laue Stimmung unserer Börse, in Folge deren sämtliche Course einen mehr oder weniger wesentlichen Rückgang gegen gestern erfuhren.

Marktberichte.

Magdeburg, den 9. April. (Nach Börsen.)
Weizen — — — — — 42
Roggen — — — — — 22
Kartoffelspiritus loco pr. 14,400 Ctr. Trall. 28 1/2
Dresden, den 7. April. (Nach Börsen.)
Weizen 47 — 54
Roggen 45 — 50
Kartoffel, der Centner 28 1/2 — 27
Raff. Rübsöl, der Centner 15 1/2 — 16
Leinöl, der Centner 13 1/2 — 14
Rübsöl, der Centner 15 — 15 1/2

Wasserstand der Saale bei Halle am 10. April Abends am Unterpegel 6 Fuß 2 Zoll, am 11. April Morgens am Unterpegel 6 Fuß 2 Zoll.
Wasserstand der Saale bei Wittenfels am Unterpegel: den 9. April Abends 2 Fuß 5 Zoll, den 10. April Morgens 2 Fuß 5 Zoll.
Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 9. April Vorm. am alten Pegel Nr. 3 und 1 Zoll, am neuen Pegel 8 Fuß 6 Zoll.
Wasserstand der Elbe bei Dresden den 9. April Mittags 9 Zoll über 0.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schiffe zu Magdeburg sind: **„Aufwärts“**, d. 8. April. **Dr. Dampfschiff-Ges.** Güter, v. Hamburg n. Lützen. — **„D. Vögel“**, Steinbohlen, v. Hamburg n. Bückau. — Den 9. April. **„G. Knorr“**, Steinbohlen, v. Hamburg n. Bückau. — **„H. Knecht“**, desgl., v. Hamburg n. Trotha. — **„F. Baumbach“**, desgl., v. Hamburg n. Halle. — **„G. Steglitz“**, Robellen, v. Hamburg n. Bückau. — **„A. Reichelt“**, Güter, v. Magdeburg n. Dresden. — **„A. Göhre“**, Steinbohlen, v. Hamburg nach Halle. — **„A. Vögel“**, desgl., v. Hamburg n. Wittenfels. — **„S. Klaus“**, Robellen, v. Hamburg n. Bückau. — **„G. Krüger“**, desgl., v. Magdeburg n. Wittenfels. — **„Dr. Dampfschiff-Ges.“**, Güter, v. Hamburg n. Lützen. **„Rückwärts“**, d. 9. April. **„F. Gaurig“**, Sandsteine, v. Sandau n. Hamburg. — **„J. Gause“**, Braunkohlen, v. Aue n. Berlin. — **„B. Hoelz“**, Mühlsteine, v. Pirna n. Stettin. — **„A. Ehrhart“**, Gypssteine, v. Alstedten n. Charlottenburg. — **„W. Kettner“**, desgl., v. Bernburg n. Sandau. — **„Dr. Dampfschiff-Ges.“**, Stückgut, v. Lützen Hamburg. — **„A. Richter“**, Braunkohlen, von Dessau n. Hamburg. — **„A. Hoff“**, Zuder, von Dessau n. Pirna. — **„Dr. Dampfschiff-Ges.“**, v. Schönebeck n. Kauenburg. — **„F. Pape“**, Stückgut, v. Halle n. Hamburg. — **„Dr. Dampfschiff-Ges.“**, desgl., v. Lützen n. Hamburg. — den 9. April 1859. Königl. Schiffsamtl. Saale.

Nachrichten aus Halle.

Am 11. April.

Ueber die Entweichung des zum Tode verurtheilten Mörders **Rose** und zwei anderer Verbrecher aus dem hiesigen Criminalgefängnis erzählt man folgendes Nähere. Als gestern Abend nach 9 Uhr der Gefangenwärter **Schulze** in Begleitung eines leichteren Gefangenen, eines sogenannten Ausgängers, die Zelle revidirte, in welcher der **Rose** nebst dem Handarbeiter **Wilhelm Fischer** aus Zöberitz (einem schon mehrfach entsprungenen, hier wegen schweren Diebstahls und Nothzucht befindlichen Verbrecher) und dem früheren Postunterbeamten **Hobusch** (wegen Entwendung von nichtdeclarirten Geldbrieffen in Untersuchung) detinirt waren, beugte sich der **Schulze**, nachdem er die Fenster untersucht hatte, zu dem **Rose** hinab, um nachzusehen, ob die Fußfesseln desselben sich in gutem Stande befänden. In demselben Augenblicke warf sich der **Hobusch** auf den Gefangenwärter **Schulze**, der gleichzeitig von dem **Rose** mehrere Schläge mit der Kette ins Gesicht erhielt, so daß er betäubt niedersank. Inzwischen hatte der **Fischer** dem Ausgänger seine Lagerdecke über den Kopf geworfen und diese Decke sodann mit den Fesseln, von denen **Rose** sich befreit hatte, um den Hals des Ausgängers zusammengeschnürt. Nachdem die drei Verbrecher sich der Schlüssel des Gefangenwärters bemächtigt hatten, schloffen sie die Zelle ab, begaben sich die Treppe hinunter und öffneten die Thür, welche aus dem eigentlichen Gefängnis in das unmittelbar daran befindliche Vorgebäude führt, in welchem der Gefängnis-Inspektor **Lüdecke** wohnt. Die Ehefrau des Letzteren, durch das so frühzeitige Öffnen der erwähnten Thür aufmerksam gemacht (da die Revision stets längere Zeit in Anspruch nimmt), öffnete ihr Wohnzimmer und machte, als sie die drei Verbrecher erblickte, durch Hülfeschrei und Glockengeläut sofort Lärm, worauf der Gefängnis-Inspektor **Lüdecke** sofort herbeieilte. Während derselbe aber nach einer Waffe griff, waren die Verbrecher in die **Lüdecke'sche** Küche geflohen und durch ein Fenster derselben in den Gefängnisgarten hinabgesprungen. Von dort haben sie sich nach Uebersteigung der Mauer über einen Braunkohlenformplatz weiter geschlüpft und sind bis jetzt nicht aufzufinden gewesen. Die Verlegungen, die der Gefangenwärter **Schulze** erhalten, sind glücklicherweise nur unbedeutend.

Tonkünstler-Versammlung in Leipzig vom 1. bis 4. Juni dieses Jahres.

Die von **Robert Schumann** vor 25 Jahren ins Leben gerufene „**Neue Zeitschrift für Musik**“ beginnt jetzt ihren 50. Band; der jetzige Redacteur derselben **Dr. Brendel** und der Verleger **Kahnt** haben zur Feier dieses Jubiläums eine **Tonkünstler-Versammlung**, verbunden mit einem **Musikfeste** in Leipzig vom 1. bis 4. Juni dieses Jahres, ausgeschrieben. Nach dem bereits vorliegenden Programme beginnt das Fest den 1. Juni mit einem **großen Concerte** im Stadtheater Abends 6 Uhr; sodann das **Concert-Programm** festgesetzt ist, werden wir es in d. Bz. mittheilen. Am zweiten Tage (am Himmelfahrtstage) um 11 Uhr finden **wissenschaftliche Vorträge** im Saale des **Schützenhauses** statt. Nachmittags 4 Uhr: **Aufführung** der zur Einweihung des **Graner Doms** componirten **Festmesse** von **Franz Liszt**, unter Leitung des Componisten. Abends 7 1/2 Uhr **Festmahl** im Saale des **Schützenhauses**.

Dritter Tag, Freitag den 3. Juni: **mündliche Vorträge** und **Besprechungen** über gestellte **Anträge** im Saale des **Schützenhauses**. Anfang 8 1/2 Uhr, Ende gegen 3 Uhr. Abends 6 1/2 Uhr **Aufführung** der **hohen Messe** in Amoll von **Seb. Bach** durch den **Riedelschen Verein** unter Leitung des Mus.-Dir. **Riedel**. Nach der **Aufführung Zusammenkunft** im **Schützenhaus**.

Vierter Tag, Sonnabend den 4. Juni: 10 1/2 Uhr **Matinée** für **Kammermusik** im Saale des **Gewandhauses** unter Mitwirkung hiesiger und auswärtiger **Künstler**, u. A. des **Hofquartetts** der **H. G. Müller** aus **Meiningen**. Hiermit **Schluß** der **Versammlung**.

Unter den jetzt bestimmten **Vorträgen** macht das **Festprogramm** namentlich: **Hr. Staatsanwalt Dr. Ambros** in **Prag**: „**Ueber** **Worth** und **Bedeutung** des jetzigen **Standes** der **Musik** und **Musikpflege** in **Beziehung** auf **allgemeine** **Bildung**.“

Hr. Gefanglehrer Gustav Nauenburg in **Halle**: „**Die Physiologie** des **menschlichen** **Gesangorgans** im **Streite** mit der **practischen** **Gesanglehre**.“

Hr. Dr. Pohl in **Weimar**: „**Die Stimmungsfrage**.“

Bekanntmachungen.

In dem **Konturse** über das **Vermögen** des **Schmiedemeisters Friedrich Weber** hier ist zur **Anmeldung** der **Forderungen** der **Konturs-Gläubiger** noch eine **zweite** **Frift** bis zum **30. April** d. J. **einschließlich** **festgesetzt** worden. Die **Gläubiger**, welche ihre **Ansprüche** noch nicht **angemeldet** haben, werden **angefordert**, dieselben, sie mögen bereits **rechtshändig** sein oder **nicht**, mit dem **dafür** **verlangten** **Vorrecht** bis zu dem **gedachten** **Tage** bei uns **schriftlich** oder zu **Protokoll** **anzumelden**.

Der **Termin** zur **Prüfung** aller in der **Zeit** vom **5. März** cr. bis zum **Ablauf** der **zweiten** **Frift** **angemeldeten** **Forderungen** ist auf

den **19. Mai** d. J. **Vormittags** **10 Uhr** vor dem **Kommissar** **Herrn Kreisgerichts-Kath. Stecher** im **Kreisgerichtsgebäude**, **Terminzimmer** **Nr. 21** **aberaumt**, und werden zum **Erscheinen** in demselben die **sämmtlichen** **Gläubiger** **angefordert**, welche ihre **Forderungen** **innerhalb** einer der **Friften** **angemeldet** haben.

Wer **seine** **Anmeldung** **schriftlich** **einreicht**, hat eine **Abchrift** **derselben** und ihrer **Anlagen** **beizufügen**.

Jeder **Gläubiger**, welcher **nicht** in unserm **Amtsbezirke** **seine** **Wohnung** **hat**, muß bei der **Anmeldung** **seiner** **Forderung** **einen** **am** **hiesigen** **Dre** **wohnhaften** **oder** **zur** **Praxis** **bei** **uns** **berechtigten** **auswärtigen** **Bevollmächtigten** **bestellen** und zu den **Akten** **anzeigen**. **Denjenigen**,

Ferner **haben** **bis** **jetzt** **ihre** **Betheiligung** **zugesichert**: die **H. Hofpianist** **Hans** **v. Bülow**, **J. Dräseke**, **Carl Gollmitz**, **S. Köhler**, **Julius Schäffer**, **Dr. A. Stern**, **Witzmann**, **Ferd. Siefert** u. a.

Aus den „**näheren** **Bestimmungen**“ **theilen** **wir** **mit** **J. 2.** „**Die** **Anmeldung** **und** **Einzeichnung** **in** **die** **Listen** **der** **Theilnehmer** **schließt** **die** **Verpflichtung** **in** **sich**, **der** **Versammlung** **während** **ihre** **Dauer** **vom** **1. Juni** **Abends** **bis** **zum** **4. Juni** **Mittags** **beizuwohnen**.“ — **J. 3.** **Zur** **Theilnahme** **berechtigt** **sind** **alle** **Tonkünstler** **und** **Kontkünstlerinnen**, **aber** **auch** **Geblehrte**, **Dichter**, **Schriftsteller** **und** **Künstler** **anderer** **Fächer**, **die** **sich** **für** **die** **Sache** **interessiren**, **so** **wie** **musikalische** **Dilettanten**. **Um** **eine** **Grenzzinie** **zu** **ziehen**, **erlauben** **wir** **uns** **nur** **an** **alle** **Nichtmusiker** — **die** **Bitte** **zu** **richten**, **sich** **durch** **Musiker** **einzuführen**, **d. h.** **ihre** **Anmeldung** **das** **Begleitschreiben** **eines** **(auswärtigen** **oder** **hiesigen)** **nachhaften** **Musikers** **besüßen** **oder** **sich** **wenigstens** **auf** **einen** **solchen** **beziehen** **zu** **wollen**.

J. 5. **Besondere** **Kosten** **erwachsen** **aus** **der** **Betheiligung** **nicht**, **so** **daß** **die** **resp.** **Theilnehmer** **nur** **ihre** **Privat Ausgaben** **während** **der** **Dauer** **des** **Festes** **zu** **bekreiten** **haben**. **Ebenso** **ist** **der** **Zuteil** **zu** **den** **Aufführungen** **für** **alle** **Gäste** **frei**. **Lediglich** **das** „**große** **Concert** **im** **Theater**“ **macht** **hiervon** **eine** **Ausnahme**; **Freibillts** **erhalten** **dazu** **nur** **die** **wirklichen** **Mitglieder**, **welche** **sich** **an** **den** **mündlichen** **Verhandlungen** **betheiligen**.

Nähere **und** **weitere** **Bestimmungen** **werde** **ich** **gelegenlich** **mittheilen**.
G. Nauenburg.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 9. bis 11. April.

- Kronprinz.** Hr. Baron v. Bethmann m. Fam. u. Mad. Bassant a. Frankfurt a. M. Hr. Landrath v. Kerpentrot m. Fam. a. Helmstedt. Frau v. Belheim m. Fam. a. Ostrau. Hr. Br.-Rat. u. Hof. v. Platen a. Wiesbaden. Hr. Geh. Commerz.-Rath Orunmann a. Gattow. Hr. Bergwerks-Dir. Scholmus a. Tarnowitz. Hr. Banquier Waly a. Berlin. Hr. Fabrikbes. Hugo a. Wildschütz. Hr. Techniker Schmidt a. Laasche. Die Hrn. Kauf. Lützen a. Burscheid, Goddahn a. Berlin, Kipper a. Hildesheim.
- Stadt Zürich.** Die Hrn. Kauf. Koch a. Magdeburg, Abelsdorf, Förstner u. Gaud a. Berlin, Arendts a. Renscheid, Wöhring a. Nürnberg, Schumacher a. Leipzig. Hr. Offiz. Rathstein a. Frankfurt. Hr. Privat. Berger a. Dresden. Hr. Gutsbef. v. Laboltz a. Warchau. Hr. Oberförster Albertinger a. Mainz. Hr. Fabrik. Stöhring a. Litz.
- Goldner Hing.** Die Hrn. Kauf. Penne m. Fam. a. Gonnern, Händler a. Gilben, Kändler a. Gartzberga, Voigt a. Dicks, Naumann a. Meiningen, Fremdtlieb a. Hamburg. Die Hrn. Gutsbef. Reinicke m. Sohn a. Sangerhausen, Wade a. Naumburg. Hr. Masch.-Wirt. v. D. S. Kienz-Ges. Flug m. Gem. a. Uffa. Die Hrn. Amal. Grabendorf m. Gem. a. Kloster-Naundorf, Beuling m. Fam. a. Kotteladorf. Hr. Senator u. Fabrikbes. Sauer m. Tochter a. Uhl. Hr. Ger.-Assessor Bejer a. Naumburg.
- Goldner Löwe.** Hr. Mühlbes. Flemming a. Schönbrunn. Hr. Secr. Ehrenberg a. Braunshweig. Hr. Stad. Rändschel a. Leipzig. Hr. Schriftsteller Rosenkhal a. Bonn. Hr. Fabrik. Müller a. Chemnitz. Die Hrn. Kauf. Sildebrand a. Gotha, Krüger a. Heidelberg, Steiner a. Magdeburg, Mier a. Bremen, Burghardt a. Leipzig.
- Stadt Hamburg.** Hr. R. Kauf. Hofrath v. Witte a. Petersburg. Hr. Polit. Rath Golbe a. Kopia. Die Hrn. Kauf. Sieberth a. Magdeburg, Körner a. Pillica, Paul a. Burg, Böker a. Leipzig, Preße a. Berlin, Weber a. Magdeburg. Hr. Stabsarzt Dr. Günther a. Erfurt. Hr. Damm. Koch a. Köpchen. Hr. Dom.-Pächter Koch a. Gotha. Frau Dr. Wagner m. Fam. a. Axtern. Hr. Rentant Hoffmann u. Hr. Bergwirt. v. Sparre a. Hilsleben.
- Schwarzer Bär.** Hr. Fabrikbes. Stedner m. Sohn a. Werdeburg. Hr. Fabrik. Degehhardt a. Berndterode. Die Hrn. Kauf. Müller m. Frau a. Berlin, Fischer a. Diersfeld. Hr. Geschäftsteil. Engelhardt a. Pilsbäumen.
- Goldne Rose.** Hr. Rittergutsbef. Burghardt a. Kobrowiese b. Naumburg am Ober l. Schlef. Hr. Productenbdlr. Sturm a. Wundersleben. Hr. Geschäftsf. Wau a. Königsberg. Hr. Förster u. Gutsbef. Schlegel a. Altenrode. Die Hrn. Kauf. Reinhardt a. Magdeburg, Meyer a. Leipzig.
- Goldne Kugel.** Hr. v. Goetewig a. Dresden. Die Hrn. Defon. Fischer u. Lindau a. Magdeburg. Die Hrn. Kauf. Meyer a. Erfurt, Bedert u. Hr. Kgl. Leibarzt-Beamter Hof a. Berlin. Die Hrn. Gutsbef. Schulz a. Bitterwändler, Schulz a. Gallan. Hr. Huct. Barthels a. Düben. Die Hrn. Pferdehändler Gähner a. Wodeburg, Fischer a. Köln. Hr. Fährherr Duerich a. Berlin. Hr. Techn. Göb a. Wildschütz. Hr. Fabrik. Wegmann a. Spandau.
- Hôtel zur Eisenbahn.** Hr. v. Alvensleben a. Werdeburg. Hr. Privatier Koch a. Wien. Die Hrn. Kauf. Schwarz a. Berlin, Hermann m. Frau a. Straßund. Hr. Gutsbef. Neubauer a. Lübeck.

Meteorologische Beobachtungen.

10. April.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufldruck	32,70 Bar. z.	32,9, 11 Bar. z.	32,8, 20 Bar. z.	32,90 Bar. z.
Dunstdruck	3,27 Bar. z.	4,30 Bar. z.	3,83 Bar. z.	3,63 Bar. z.
Rel. Feuchtigkeitt	87 pSt.	81 pSt.	85 pSt.	84 pSt.
Kuftwärme	7,2 Gr. Rm.	11,4 Gr. Rm.	7,6 Gr. Rm.	8,7 Gr. Rm.

welchen es hier an **Bekanntschaft** **fehlt**, werden die **Rechts-Anwälte** **Wilke**, **Nierner**, **Fritsch**, **Gödecke**, **Schöde**, **Fiebiger**, **v. Bieren** und **Seeligmüller** zu **Sachwaltern** **vorgeschlagen**.

Halle a. d. Saale, am 1. April 1859.

Königl. Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

In dem **Konturse** über das **Vermögen** des **Schmiedemeisters Friedrich Weber** hier ist der **Kaufmann** **Carl Deichmann** hier als **definitiver** **Verwalter** **der** **Masse** **angenommen** und **bestätigt** worden.

Halle a/S., den 1. April 1859.

Königl. Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Vom 15. April cur. wird die Personenspost von Eilenburg nach Düben eine Stunde früher als bisher, also bereits um 3 Uhr Nachmittags von Eilenburg abgefertigt werden; in der Richtung von Düben nach Eilenburg wird dieselbe dagegen nicht geändert.

Das Publikum wird hieron in Kenntnis gesetzt.

Halle, den 9. April 1859.

Königliche Ober-Post-Direction.

Zur Verpachtung der dies- und nächstjährigen Stoppelkultur der Halle'schen Feldmark in 5 Reviere, habe ich im Auftrage der Herren einen Mietstermin

am 14. dies. Monats Nachm. 3 Uhr in meinem Geschäftszimmer angesetzt, woselbst die Bedingungen zur Ansicht bereit liegen.

Halle, den 7. April 1859.

Der Justiz-Rath
Riemer.

Auction.

Sonnabend den 16. April c. Mittags 1 Uhr sollen im Auftrage des Königl. Kreis-Gerichts Halle, in der Wohnung des hiesigen Stellmacher Knöfler, mehrere 100 Stück Stellmacher-Hölzer, und zwar Eichen-, Kiefer-, Eschen-, Birken- und Buchen-Böhlen, auch Speichen und Felgen, und ein gutes Sopha meistbietend verkauft werden.

Dönitz in der Rue.

Das Dorfgericht.

Stahlreif-Röcke

mit u. ohne Ueberzug wieder angekommen.

Vique's, Chiffons, Shirting &c., Füll, Watif, Woll.

Vorzeichnungen

große Auswahl der neuesten Sommerseasonmuster in Watif, Kenfoc, Füll.

Morgenhäubchen

nach den neuesten Façons stets vorräthig.

Für Puhmacherinnen:

Blondchen, Garnir u. a. Fülle, Futter: Gaze &c.

Für Kinder:

Vique-Mantillen, gest. Söschchen, gl. u. gest. Schürzchen u. Mütchen, Chemifettes &c.

L. Wiese (Firma: L. Daniel),
42. Schmeerstr. 42.

Böhmische Bettfedern u. Daunensind in allen Nummern fortwährend zu haben, sowie

neue fertige Federbetten, ein- , anderthalb- und zweischläfrig, in Barquent, Drell und Federleimwand, sind in größter Auswahl stets vorräthig bei

H. N. Kyriß,
Halle, Kröbel Nr. 3.

Johannis-Kartoffeln zu verkaufen
gr. Steinstraße Nr. 40.

Frischer Harz- Waldmeister
ist wieder angekommen.

Mai-Wein von frischen Kräutern bei
W. Fürstenberg & Sohn.

Pfefferkurken in Anfern und einzeln
empfiehlt Chr. Rinke, Alter Markt
Nr. 31.

Einen ordentlichen Schaaffnecht sucht zum
25. Mai das Rittergut Beuchlitz.

Frischer Kalk in der Ziegelei des Ritterguts Beuchlitz.

Amerik. Pferdejahn-Mais bei Partien wie im Einzelnen,

Große Saamen-Linsen,

Mor-Sirse, ein aus China eingeführtes, hier mit sehr gutem Erfolg cultivirtes Futterkraut, empfiehlt

Robert Lehmann.

2/3 ins Gefüll schlagende starke Pektopen-Pflanzen u. f. w., sowie Bisquit-, Jacobi- und Zwiebelkartoffeln zum Saamen sind zu verkaufen Jägerplatz 4.

Cabriolet preiswürdig zu verkaufen vor dem Steinhof Nr. 13.

Sächsisch-Thüringische Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung zu Halle a. d. S.

Auf unserem Formpläke, Oberglaucha Nr. 26 hieselbst, sind von jetzt ab neue Braunkohlenfeine von Ammendorfer Kohle zu haben.

Gleichzeitig zeigen wir an, daß wir im laufenden Jahre an unserer Grube Theodor bei Ammendorf große Quantitäten Kohlensteine formen und dieselben, wie bisher, frei ins Haus liefern und auch an der Grube abgeben werden.

Halle, den 9. April 1859.

Die Direction.



Thüringische Eisenbahn.



Wir machen hiermit bekannt, daß mit dem 10. d. M. auf unserer Zweigbahn Weissenfels-Gera eine regelmäßige Personen- und Güter-Beförderung in das Leben treten wird. Es erfolgt dieselbe unter den in unserem Betriebs-Reglement vom 1. Mai 1856, und unserem Tarif für den Localverkehr auf unserer Hauptbahn vom 1. Januar 1857 enthaltenen und den zur Ergänzung resp. Abänderung derselben öffentlich bekannt gemachten Bedingungen. Die für den Verkehr zwischen den Stationen der genannten Zweigbahn und den Stationen unserer Hauptbahn zur Anwendung kommenden Tariffätze enthält ein besonderer Nachtrags-Tarif, welcher in unseren Gütererpeditionen für den Preis von 2 $\frac{1}{2}$ käuflich zu haben ist.

Die Direction

der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Gr. Ulrichstr. Nr. 11, G. Leidenfrost, Coiffeur, gr. Ulrichstr. Nr. 11, empfiehlt sein Cabinet zum Haarschneiden und Frisiren.

Das Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Magazin

von Schurig und Schönemann.

Kühle Brunnengasse am Markt zu Halle,

empfiehlt sein Lager von auf's Neueste in eignen Werkstätten gearbeiteten Möbeln aller Arten zu den solidesten Preisen.

Aechte Lilionese

vom Erfinder Ferd. Rothe in Berlin,

unter der Garantie, daß die Wirkung bei derselben in 14 Tagen geschieht, widrigenfalls das Geld zurückgezahlt wird, befreit die Haut von Sommersprossen, Finnen, trocknen und feuchten Schwinden, Flechten, zurückgebliebenen Pockenstellen, Rötze auf der Nase, und verändert einen gelben Teint in zarten, weißen, demselben eine jugendliche Frische gebend. Preis pro Flasche 17 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bis 1 $\frac{1}{2}$. Diese Aechte, vielfach bewährte Lilionese, welche von der Königl. Preuss. Medicinal-Behörde concessionirt ist, wolle man nicht mit Nachahmungen, unter demselben Namen angeboten, verwechseln, welche keineswegs die von uns garantierte Wirkung haben können, da die Fabrikation stets unter Geheimnis bleiben wird.

Den Vertrieb unserer Waaren für Halle und Umgegend hat einzig und allein

Herr W. Hesse, Schmeerstr. 36.

Niederlage für Eisleiben bei Herrn Carl Reichel,
Rothe & Co. in Berlin.

Das Strohhut-Geschäft

von Bertha Graf geb. Marckert,

große Steinstraße Nr. 14, Eingang um die Ecke, 1 Treppe, empfiehlt alle Arten Strohhüte in großer Auswahl, Garnituren, Federn, Modebänder, Strohhüte und andere Blumen zu billigen, aber festen Preisen.

Gasthofs-Empfehlung für Wittenberg a/S.

Ich erlaube mir einem geehrten reisenden Publikum den dahier am Markt gelegenen Gasthof „Zum goldenen Adler“, welchen ich seit 1. April käuflich übernommen und neu einrichten werde, bestens zu empfehlen.

S. George Hohl,

früher Oberkellner bei Herrn Fr. Schmelzer „zum Hôtel de Hamburg“ in Berlin.

Pensionat des Dr. S. Grotjan,
Collegen an der Realschule zu Halle.

Am 1. huj. verlegte ich mein für c. 15 Zöglinge eingerichtetes Pensionat nach dem „kleinen Perchensfeld“ Nr. 3 innerhalb eines großen Gartens liegendem Hause. Den geehrten Eltern, welche mir früher oder später die Erziehung ihrer Söhne anzuvertrauen beabsichtigen, stehen Programme zu Diensten.

Ein Haus in guter Lage der Stadt, mit 5 Stuben, Kammern und Küchen, einer großen Werkstelle, passend für Holzarbeiter, nebst Schuppen und Hofraum, steht sofort aus freier Hand zu verkaufen. Näheres alter Markt Nr. 9 im Hofe eine Treppe.

Schüler finden billige Pension Mauer-gasse Nr. 3 am Waisenbause.

Ein Barbiergehülfe findet sogleich Condition Schülershof 15.

Ein Bursche rechtlicher Eltern, der die Kunstgärtnerlei erlernen will, kann sich melden Jägerplatz 4.

Ein Pöfichen Schwarzweiden zum Saamen liegen auf dem Rittergut Burgliebenau zum Verkauf.

Häuser mit Torfplätzen (auch für Fleischer und Fuhrleute passend) sind gegen 600 $\frac{1}{2}$ Anzahlung zu verkaufen durch

A. Kuckenburg, gr. Ulrichstr. Nr. 42.

Ein großer schwarzer Hund mit Drahtband zugelaufen. Mittelstraße Nr. 4, parterre.

Altar-Kerzen

bei E. J. Arnold.

Von heute ab täglich frischen Maitrant, à Fl. 7 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ und 10 $\frac{1}{2}$, bei

J. Grün.

1 Kutscher und 1 Gärtner erhalten sofort Stellung durch das Agent.-Geschäft v. C. Niedeck, Rathhausgasse 7.

Eine tüchtige Köchin auf ein Gut weiß nach Frau Fleckinger, Kl. Sandberg 11.

Zwei eiserne Achsen, jedenfalls von einem Hundewagen, sind in einem Graben hinter Köchstedt gefunden worden. Der Eigentümer kann dieselben gegen Erstattung der Inventionskosten in Empfang nehmen bei Steinick in Köchstedt.

Eine frischmelkende Kuh mit dem Kalbe steht zum Verkaufe auf dem Rittergute Bernsdorf.

(Commissiſtelle.) In einem Tuch- und Modewaaren-Geschäft findet ein gewandter Commis Stellung durch das Comtoir von **Clemens Warneke** in Braunschweig.

Fertige Wagen

neuester Façon, mit Englischen Doppel-Federn und Amerikanischen Preßstahlfedern. Vierstellige ganzgedeckte und halbgedeckte Wagen. Zwei kleine Ponny-Wagen, mehrere Droschken, ein- und zweispännige. Auch habe ich einige gebrauchte Wagen billigst zum Verkauf.

Worik Gläse, Wagenbauer, kleine Steinstr. Nr. 6, neben Königl. Kreisgericht.

Schmirgel ist wieder in allen Nummern vorrätig und empfehle ich solchen hiermit bestens.

Ferd. Stahlschmidt,
Leipzigerstr. 91.

Eine herrschaftliche Wohnung, 1. Etage, nebst allem Zubehör (auch Gartenantheil), ist sofort oder 1. Juli zu vermieten.

Näheres im Hause selbst, große Ulrichsstraße Nr. 12.

(Gesuch.) Ober-, Zimmer- und Saalkellner, welche **Französisch, Englisch und Dänisch** perf. sprechen, suchen sofort resp. 1. Mai Stellung. **Kostenfreie Auskunſt** ertheilt **Ed. Nehling** in Magdeburg, Georgenplatz 34.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten herzliche Grüße aus weiter Ferne.

Die Gebrüder **Gartwig** in St. Jacindo, Colonie Mucury in Brasilien, d. 26. Januar.

Ein **Deconomie-Lehrling**, mit der nöthigen Vorbildung, findet Aufnahme. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Futterrüben,

rothe und gelbe Kaulen (Klumpen), gelbe flaschenförmige, rothe lange u. s. w., so wie **Kapsfamen** und alle **Gemüſefamereien** verkauft.

J. Arndt in Schöpfung b. Merseburg.

J. Java, Menado- und Mocca-Caffee, kafanienbraun und hell geröstet, von feinstem Geschmack, immer frisch bei **W. Fürstenberg & Sohn**.

Oftern oder Johannis suche ich für meine **Buchhandlung** unter billigen Bedingungen einen **Lehrling** und bitte um darauf bezügl. Anträge. **S. Prange** in Weisenfels.

Zuckerrüben-Saamen.

Von meinem selbstgezüchteten Saamen der rein weiß schließlichen und weißen, mit röthlichem Anflug Zuckerrübe 58r Erndte habe ich auch dieses Jahr

Herr Ferdinand Voigt in Halle Depot übergeben, der, so lange Vorrath, Aufträge für dortige Gegend zur billigsten Ausführung gern entgegennimmt.

Louis Saneval in Duedlinburg.

Ein Wohnhaus, worin die **Schmiede-Profession** seit langen Jahren mit zwei gut eingerichteten Feuern, in der schönsten Lage der Stadt, mit oder ohne Werkzeug, welches sich im besten Stande befindet, und mit sehr guter Nahrung betrieben wird, ist aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunſt ertheilt gegen frankirte Briefe der

S. Stolte in Aſchersleben.

Eine **Schmiedewerkstatt** mit Wohnung zum 1. Juli zu vermieten, kleiner Berlin Nr. 1.

Ein Haus, enthaltend 2 Stuben, 3 Kammern, Küche, großes Arbeitslokal und Boden, steht zu vermieten. Zu erfragen gr. Ulrichsstr. 52.

Vom heutigen Tage wohne ich nicht mehr gr. Ulrichsstr., sondern Geiſtſtraße Nr. 66 bei dem Klempnermſtr. **Pommer.**
J. S. Kellermann,
Büchsenmacher.

Eine billige Pension finden Schüler Leipzigerstraße Nr. 9.

Die Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft zu Erfurt

fährt auch in diesem Jahre fort, Versicherungen der Feld- und Garten-Früchte nach den soliden Grundsätzen ihres Statut's zu übernehmen, und außer den angestellten vermittelnden **Special-Agenten** ist die zur sofortigen Ausfertigung der **Policen** bevollmächtigte unterzeichnete **General-Agentur** zur Annahme der Anträge jederzeit bereit. Die diesjährige **Prämie** auf 100 \mathcal{R} Versicherungen **Summe** beträgt namentlich
im **Saalkreis** 20 \mathcal{G} für Halm- und Hülsenfrüchte, Kartoffeln, Futterungen u.,
36 \mathcal{G} für Delfrüchte u., und
im **Stadtkreis** 20 \mathcal{G} für Halm- und Hülsenfrüchte, Kartoffeln, Futterungen u.,
36 \mathcal{G} für Delfrüchte u., und
in den **Mansfeldischen Kreisen** 18 \mathcal{G} resp. 34 \mathcal{G} .

Die **General-Agentur Halle.**

G. G. Kilian.

Firma: **C. G. Frisch & Co.**

Stereoscope und Stereoscopen-Bilder,

das Neueste in größter Auswahl, zu billigsten festen Preisen bei

Richard Pauly.

Französische Galanterie, so wie feine und courante **Lederwaaren**, **Wiener Eichen-Holz**, **Chatoullen** und **echte Meerschaum-Pfeifen**, **Salon-Streichhölzer**, **Angelstöcke** und **Angeln**, **Spazier**, **Reise** und **Salonstöcke**, **Reit** und **Fahrpeitschen** u. s. w. u. s. w. u. s. w. in vorzüglich großer Auswahl zu den billigsten festen Preisen bei **Richard Pauly**, große Steinstraße Nr. 8.

Preuss. National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin.

Nachdem Herr **Carl Rummel** in Halle die Haupt-Agentur unserer Gesellschaft niedergelegt, haben wir dieselbe unter Bestätigung der Königl. Hochlöbl. Regierung dem Herrn **E. Scheidemandel** daselbst übertragen.

Die **Direction.**

Die oben bezeichnete Gesellschaft mit einem Garantie-Capitale von

Drei Millionen Thaler

und **bedeutenden Reserven**, übernimmt Versicherungen gegen **Feuersgefahr** auf bewegliches und unbewegliches Eigenthum.

In **Billigkeit** der Prämien steht dieselbe hinter keiner anderen soliden Gesellschaft zurück, und gewährt den **Hypothek-Gläubigern vollständige Sicherheit.**

Sie erkennt als **ihre erste Pflicht**, den von einem unverschuldeten Brandunglück betroffenen Versicherten, in Uebereinstimmung mit dem Inhalte der Polize, **volle Entschädigung zu gewähren.**

Die Prämien sind fest, **so dass niemals eine Nachzahlung gefordert wird.**

Anträge nimmt entgegen und jede nähere Auskunſt ertheilt gern

E. Scheidemandel,
grosse Märkerstrasse No. 4.

In zweiter sehr verbesserter und vermehrter Auflage erschien im Verlage von **L. Garbe** in **Naumburg** und **Leipzig** soeben und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die Geheimnisse der Tauben- und Hühnerzucht.

8. geb. 1 Thlr.

Der Landwirth hält in der Regel die Hühnerzucht für das aller unergiebigste Geschäft, und vernachlässigt deshalb die Geflügelzucht gänzlich. In dieser Vernachlässigung aber liegt eben die Nichtrentabilität. Wollte er seine Felder und seine Heerden eben so nachlässig behandeln, so würden sie eben so wenig rentiren. Der größte Verloſt aber liegt bei den Hühnern in der Fütterung, da Körnerfutter sehr kostspielig und den Hühnern überdies kein naturgemäßes Nahrungsmittel bietet.

Es enthalten diese Geheimnisse unter Anderm: Die Würrerei als Grundlage der vortheilhaftesten Hühnerzucht im Großen und Kleinen. — Künstliche Brütmaschine. — Das künstliche Ausbrüten vermittelt einer brennenden Lampe. — Hühner und überhaupt jedes zahme Federvieh, Hennen als Hähne, zu jeder Jahreszeit durch ein einfaches Mittel zum Brüten zu bringen. — Zu bewirken, daß die Hühner viele und große Eier mit doppeltem Dotter legen. — Aus den unterzuliegenden Eiern nach Belieben Hühner oder Hähne zu erzielen. — Mästung junger Hühner u. oder ein Verdienst von 1000 Procenten. — Woran ein gutes Legehuhn zu erkennen ist. — Kapaunen und Hähne zu vorzüglichsten Zuchtthieren zu verwenden. — Wenn die Hühner die Eier verlegen. — Wenn ein Huhn Winderier legt. — Ein Riesenei zu bilden, woran sich eine ganze Gesellschaft satt essen kann u. s. w. Es wird in dieser Schrift **thatsächlich auf Jahre lange praktische in einer der größten Geflügelzüchtereien Deutschlands gewonnene Erfahrungen, gestützt, nachgewiesen**, wie durch die Geflügelzucht 500 Procent wirklich verdient werden, und wie **Jedermann, ohne Landwirth zu sein**, diesen Gewinn zu erzielen vermag. **So unglaublich dies auch klingt**, so kann sich doch Jedermann durch den Augenschein von der Wahrheit selbst überzeugen.

Mein Reise-Artikel-Lager,

als: Reisekoffer jeder Größe, Handkoffer, Muster-Koffer, Hutschachteln, Geldreisetaschen aller Größen, Reisetaschen das Einfachste wie Eleganterste, Umhängetaschen mit und ohne Verschluss. Ferner: Lager seiner Ledertaschen mit und ohne Geschür, Promenadetaschen, Mischtaschen in allen Dessins, Schultaschen aller Art, Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Notizbücher, Necessaires, Fahr- und Reitpeitschen u. s. w. u. s. w. Alles in bester Auswahl zu ganz soliden Preisen; desgleichen Lager von gepolsterten Sophas und Stühlen, Matrasen jeder Art unter Zusicherung strengster Reellität.

Conrad Weyland,

große Klausstraße 10.

Goldbleisten,

gerade und geschweift, empfiehlt

Conrad Weyland.

Alle in im Buchhandel

Nur in Ed. Bendheims Kleidermagazin, Schmeerstr. Nr. 1,

werden, um mit dem großen Lager **Confirmanten-Anzügen** zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft:
Confirmanten-Anzüge v. feinem Tuch der ganze Anzug v. 6 1/2 Thlr., do. in woll. Stoffen v. 2 1/2 Thlr.
Frühjahrs-Ueberzieher nach neuesten Modellen angefertigt v. 4 1/2 - 8 Rth., Tuch-Röcke und Fracks 5 1/2 - 9 Rth.
Buckskin-Hosen v. 2 1/2 Rth., do. von Rheinl. Buckskin 1 1/2 Rth., schwere Engl. Lederhosen 1 1/2 Rth., Steppröcke 3 1/2 Rth.

Mein **Geschirr- und Sattel-Commissionslager** vom Regiments-Sattler **A. S. Meister** bietet das Einfachste wie das Eleganteste dieser Art: Reitzäume, Doppel- und Wassertrennen, Schabracken, Gurte aller Art, Reit- und Fahr-Deitschen, so wie aller Art Reit- und Fahr-Effecten in größter bester Auswahl unter Garantie.

Mein **Reise-Artikel-Lager**, als: Reisekoffer jeder Größe, Handkoffer, Muster-Koffer, Gutschachteln, Geldreisetaschen aller Größen, Reisetaschen das Einfachste wie Eleganteste, Umhängetaschen. Ferner: Lager feiner Ledertaschen, Plüsch-taschen, Schulsachen aller Art, Portemonnaies, Cigarren-Etuis u. s. w. u. s. w. Alles in bester Auswahl zu ganz soliden Preisen.

Friedr. Taubert, Alter Markt 21.

Mein Seidenband-, Posamentier- & Weisswaaren-Lager

ist in jeder Beziehung mit den feinsten und neuesten Artikeln ausgestattet.
Sehr billige Preise und streng reelle Bedienung werden jeder Zeit meine Geschäftsprinzipien bleiben.

5. Große Ulrichsstraße 5. Robert Cohn.

Gebrüder Leder's BALSAMISCHE ERDNUSS-OEL-SEIFE

zeigt ihre wohlthätige Wirkung ganz besonders bei Damen und Kindern mit zartem Teint und bewährt sich namentlich auch gegen raube und durch Frost, trockene, kalte Luft u. aufgessungene Hände als das neueste, mildeste und vorzüglichste tägliche Waschmittel.

Das Stück mit Gebr. Anweis. kostet 3 Sgr., 4 Stück in einem Packet 10 Sgr.

Alleinverkauf in **Halle a/S. bei C. F. F. Colberg, alter Markt**, sowie auch in **Artern: Fr. Hauelsen's Wwe, Aschersleben: D. Harwitz, Bitterfeld: J. A. Delzner, Delitzsch: Carl Eisner, Silenburger: Jul. Ehrig, Gisleben: Carl Reichel, Gethfärdt: Fr. Hüttig, Naumburg a/S.: Herm. Greuner, Querfurt: J. C. Vogt, Sangerhausen: Ferd. Burghardt, Schkeuditz: J. C. Loride, Torgau: H. W. Pöhler, Weissenfels: A. Reßler, Weissenfee: Wilh. Hügel, Wittenberg: Louis Giese, Zeitz: C. F. Werner und in **Vörlig bei Jul. Staufenau.****

Ausverkauf feiner Glas- und Porzellan-Waaren: Kaffee- und Thee-Service, Kuchenteller, Dessertteller, eine gute Auswahl Goldtassen, Steingut aller Art, sowie viele andere courante Porzellan- und Glaswaaren zu sehr billigen Preisen.
Friedr. Taubert, Alter Markt 21.

Zum bevorstehenden Hofmarkt

verlegen wir auch diesmal wieder unsere **Wein-Handlung**, verbunden mit feiner **Restauration**, in die **Reitbahn des Herrn Amtmann Seine**.

Wir werden, wie stets, dem uns beehrenden Publikum nur die besten Speisen, sowie vorzügliche Weine zu billigen Preisen verabreichen lassen und halten unser Lokal zu geneigtem Besuch angelegentlich empfohlen. **Von Nachmittags 4 Uhr an Bairisch Bier!**

An beiden Tagen **Unterhaltungs-Musik** vom **Hallischen Stadt-Orchester des Herrn Musik-Director John.**

L. Hofmann & Co.

Gebr. Schultze, vorm. C. G. Jeyer, gr. Ulrichsstr. 56, empfehlen seine **Seidenhüte** in den neuesten Pariser Façons und **Plantours**, elegante **Mützen** - eignen Fabrikats - darunter gute **Dienstmützen**, **Shlipse** und **Cravatten** in geschmackvoller Auswahl, **Glacehandschuhe**, **Hofenträger**, **Knabengürtel** u. dergl. Bestellungen werden prompt ausgeführt.

Deltsachen übernehmen zur Conservirung **Gebr. Schulze.**

Marktanzeige.

Zum bevorstehenden **Jahrmarkt** befindet sich wieder, wie früher, ein großes Lager feiner **Damen- und Kindersiefelchen** in allen Modefarben und Größen, mit und ohne **Clasif** und **Absätze** aus der rühmlichst bekannten Fabrik von

G. E. Rüssel aus Weissenfels unter den **Weissenfelfer Schuhbuden** kenntlich an der Firma:
G. E. Rüssel aus Weissenfels.

Eiserne feuerfeste und diebesichere Geld-, Bücher- und Documenten-Schränke,

fest und dauerhaft gearbeitet, mit den besten Constructionen versehen, empfiehlt in geschmackvoller äußerer Eleganz

Chr. Böttcher, Schlossermeister, große Märkerstraße Nr. 14.

Außer meinen allbekannten feinen **Sätteln** und **Kutschgeschirren**, sind auch ein Paar schon gebrauchte, sehr billige **Geschirre** zu haben bei **Fr. Lange.**

Einen gut empfohlenen Gehülfen engagirt sofort oder zum ersten Mai; Gehalt 130 Rth. Mühlhausen b. Erfurt, den 9. April 1859.
Dr. Kayser, Apotheker.

Gebauer-Schwesche'sche Buchdruckerei in Halle.

Mittwoch früh feines Culmbacher Bockbier und Speckkuchen im goldenen Ring, A. Stoye.

Alle Arten Porzellan- und Glas-Geschirre, sowie auch die feinsten Malabaster-, Gyps- und Marmor-Figuren werden auf das Feinste und Festeste wasser- und feuerfest gefittet. Bitte um geneigte Aufträge

A. Kubndt, Weidenplan Nr. 11.

Mein Lager selbstverfertigter **Deifarben**, als: **Zinkweiß, Bleiweiß, Goldocker, Delgrün** u., ebenso **Leinölfirniss** in alter, abgelagerter Waare, **Terpentinöl** und **Lecke** empfehle ich zur geneigten **Abnahme.** **Robert Pilz.**

Mineralwässer, natürliche und künstliche, empfiehlt in bester Qualität **Robert Pilz.**

Fluide imperiale. Das vorzüglichste Mittel, die **Haare** in **20 Minuten** natürlich braun oder schwarz zu färben, empfiehlt in **Etuis à 25 Sgr.**

Carl Haring, Reunhäuser Nr. 5.

Singakademie.

Den geehrten Mitgliedern die Anzeige, daß die kleine **Soirée** zur **Feier von Handel's Todestag** am **Mittwoch** den **13. April** Abends **6 Uhr** im Saale des „**Kronprinzen**“ stattfinden. — **Eintritt** wie immer nur gegen **Abgabe der Karten.** **Der Vorstand.**

Stadt-Theater in Halle.

Mittwoch den **13. April:** Gastspiel der **Frau Dr. Günther Bachmann** vom Stadttheater zu **Leipzig**, zum **Benefiz** für **Fräulein Emma Wunderlich: „Martha“**, oder: **„Der Markt zu Richmond“**, Oper in **4 Acten** von **Friedrich v. Flotow.** **Wunderlich.**

Kühler Brunnen.

Dienstag den **12. April**
XIV. (letztes) Concert des Musik-Vereins. Pastoral-Symphonie von **Beethoven.** Ouverturen v. **Marschner, Mendelssohn, Rossini.** Abschieds-Symphonie von **Haydn.**

Billets für **Nichtmitglieder** sind à **5 Sgr.** in der **Musikalienhandlung** von **H. Karmrodt** (gr. Steinstrasse) zu haben.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Gestern **Mittag 2 Uhr** wurde meine liebe **Frau Linna**, geb. **Friedrich**, von einem **gesunden** Töchterchen glücklich entbunden.
Gönnern, den **11. April 1859.**
Carl Naegler.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute **Morgen 1 Uhr** erfolgte **schwere** aber **glückliche** Entbindung seiner lieben **Frau Anna**, geb. **Stecher**, von einem **Töchterchen**, beehrt sich hiermit allen lieben **Verwandten** und **Freunden** statt jeder **besondern** **Nachricht** anzuzugeben
G. Morgenstern.
Ryszewo, den **8. April 1859.**

Hallische Zeitung

im G. Schwesfke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwesfke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Entnahme 20 $\frac{1}{2}$ Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Lst. 5 Sgr.

Inserionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N. 86.

Halle, Dienstag den 12. April

1859.

Hierzu eine Beilage.

Telegraphische Depeschen.

Paris, Sonntag, d. 10. April, Morgens. Der heutige „Moniteur“ enthält einen neuen Artikel über Deutschland. In demselben heißt es unter Anderem: Das französische Gouvernement bezieht und achtet nationale Neizbarkeiten. Hätte das Gouvernement Deutschland Grund zu Befürchtungen gegeben, so würde es dieselben edel und berechtigt finden. Wir können nicht leicht an eine Ungerechtigkeit von Seiten Derjenigen glauben, denen wir keinen Grund zum Argwohn gegeben haben. Als die Kundgebungen in Deutschland sich zeigten, haben wir sie ohne Erregung, denn wir rechneten darauf, daß der angekündigte Theil des Deutschen Volkes bald erkennen werde, es haben diese Ausbrüche keinen rechten Grund. Dieses Vertrauen hat uns nicht getäuscht. Die Aufregung will sich beruhigen. Wir constatiren dies mit Freuden. Um das französische Gouvernement zu verächtlichen, schreibt man ihm einige Schriften zu, die das Kaulerion-Kabinet keineswegs engagiren. Die französische Regierung hat Nichts zu verbergen. Die in der italienischen Frage eingenommene Haltung ist fern davon, Mißtrauen zu rechtfertigen, sie muß im Gegentheil dem Deutschen Geiste Sicherheit einflößen. Frankreich könnte in Deutschland nicht Das angreifen, was es in Italien schätzen möchte. Seine Politik, welche alle ehrgeizigen Überwunden desavouirt, verfolgt nur die Befriedigung und die Garantien, welche vom Völkerrecht und vom Interesse Europas Deutschland sowohl als in Italien Verträge wieder anerkannten Nationen halten und selbst stärken können, wo der wesentlichen Basen der europäer tet. Frankreich als der Deutschen gefürchtet darzustellen, ist widersinnig. Frankreich hat ihrerseits ihren Einfluß um Schwierigkeiten vom Gesichtspunkte der Gerechtigkeit auszugleichen; in Spanien linge überwachte; in der Schweiz, in mittelung dazu beitragen, die Neuchorden, welche Komplikationen mit ren konnte. In Italien selbst hat lungen vorgebeugt. In Deutschland Frage, welche zwischen dem Deutsche mark entstanden war, ungeachtet ihre nemark die gerechten Empfindlichkeiten triotismus für Provinzen, die durch Deutschen Körper halten, verstandenen Rath zur Versöhnung hören lassen. thümern hat sie sich angestrengt, die gen zu lassen. Die französische Volk Gewichten wiegen, mit zwei Wagen gleicher Rücksicht die Interessen aller Italien geachtet wissen will, wird sie achten. Nicht wir würden bedroht eines nationalen Deutschlands, welches ganisation vereinigte mit unitarier Grundsätze schon in der großen Kon des Zollvereins niedergelegt sind. A barten Ländern die Beziehungen des und den Fortschritt entwickelt, Kom Gute, und Alles was die Civilisatio reich.

Zurin, Sonntag 10. April, Mittags. Ein von den hier weilenden Mailändern dem sardinischen General gemietetes Monument ist feierlich eingeweiht worden. — Während die „Gazetta di Milano“ den Tagesbefehl des General Gulaui an die Truppen für apofryph erklärt, behaupten Privatnachrichten dessen Autenticität. — Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Mailand ist die Einberufung aller Reserven in der Bombardei amtlich verkündet worden.

Deutschland.

Berlin, d. 10. April. Aus der vorgestern stattgefundenen General-Diskussion über das von der Regierung vorgelegte Ehegesetz im Abgeordnetenhaus entnehmen wir folgendes Näheres:

Der Staatsminister Simon, welcher die Staatsregierung vertritt, längere Zeit hindurch, unter Beachtung der verschiedenartigen Auffassungen der fortgeschrittenen Erwägungen hervorzuheben. Am wichtigsten hat dabei die Abwägung waltet, fremdlandische Institutionen ohne Wahl und Nothwendigkeit zu erlassen, liegt dagegen klar vor Augen, daß die Nothwendigkeit der Abwägung zu sehen, durch Thatsachen und Vorstände hervorgerufen ist, welche nicht auf dem Gebiete des bürgerlichen Rechts entstanden sind, welche aber die Regierung gebieterisch genöthigt haben, oft wiederholten, lächerlichen Beschwörungen, hier eingetragenen Bedürfnisse und Zerwürfnisse, so viel an ihr liegt, Abhilfe zu verschaffen. Es ist die Bewegung auf dem kirchlichen Gebiete, welche zu Unbilligkeit geführt hat. Es kann nicht umgangen werden, auf die Entstehungsgründe des geltenden bürgerlichen Eheschließens immer und immer wieder zurückzuweisen, weil vor allem die zwingenden Thatsachen ihrer Entstehung im Zusammenhang mit den Umständen waren es allerdings die Trauungs- und Verweigerungs-Verordnungen, welche es ablehnten, geschiedenen Personen zu erlauben, obwohl nach der Landesgesetzgebung der anderweitig nicht entgegenstand. Die Ehehinderungen waren zu wenden, weil das Landesgesetz über die Form der Eheschließung im §. 36 Th. II. Tit. 1. des Allgemeinen Landrechts die Eheschließung durch die Vorhandenheit der Brautleute vorschreibt. Diese Vorschrift ist getreten, weil sie von dem Geist der Nationen und zwischen dem Leben und der Ehe als ein Zwiespalt gar nicht obwaltete. Dieser Standpunkt, als das Aushalten nur eine Bestimmung darüber enthält, ob ein kirchlicher Geistlicher die Abschlüpfung einer Ehe zulassen soll. Ich enthalte mich, auf das Einzelne einzugehen, es sprechen dagegen sehr erhebliche Bedenken, aber allegiren, weil sie auf das Klarste zu erkennen ist, daß die Voraussetzung ausgegangen ist, daß zwischen zwei evangelischen Eheschließungen ein Zwiespalt obwaltete. Diese Anschauung hat sich durch länger als 300 Jahre im Allgemeinen Landrecht vollständig behauptet, indem immer in einziger Fall des Konfliktes zwischen der Landesgesetzgebung vorgekommen ist. Erst im Jahre 1831 ereignete sich ein Fall, in welchem ein evangelischer Geistlicher eine katholische Ehe eines geschiedenen Mannes einzusprechen. In allen in Westfalen. Etwas häufiger traten sie ein in Fällen, welchen sie vorzüglich durch die Anschauung eines evangelischen Geistlichen hervorgerufen wurden. Von den 1831 25 Fällen der Verweigerungen gehörte ein Drittel dem katholischen an. Es wurde nun damals die Frage erhoben, ob es nicht ein positiver Zwang zulässig sei und ob sie nicht an, eigentlich aber auf dem kirchlichen Gebiete zu erlassen, in welchem ein evangelischer Geistlicher in Umständen eine Trauung zu verweigern, nicht vorzuhalten, ein geistliches Auskunftsamt, die wahren Konzepte ereigneten, auszugleichen. In den Jahren 1840-1841 wurde überhaupt nur 21 Konfliktsfälle vor, während dieses ähnliche Fälle nicht mehr vorgekommen zu sein. Die Sache seit 1854, wo eine prinzipiell entgegengehaltene Verfahren gegenüber bei vielen Trauungen der Kirchen, in diesem Jahre an nahmen die Trauungs-Verweigerungen ab, so daß zuletzt auf dem kirchlichen Gebiete, welche zu ordnen, jedoch in einer Weise, die den Klagen gründlich Abhilfe schaffen konnte. Durch die Ordre

